

P r e s s e m i t t e i l u n g

Schmerzen beim Sex:

10 bis 20 Prozent aller Frauen leiden unter Dyspareunie

ROHRBACH. Viele Menschen können Intimität nicht lustvoll genießen. Der Grund dafür sind wiederkehrende Schmerzen beim Sex. Eine sogenannte Dyspareunie kann alle Geschlechter und alle Altersstufen betreffen. Doch während die Beschwerden bei Männern äußerst selten auftreten, leiden zehn bis zwanzig Prozent der Frauen darunter. Eine Dyspareunie wird für Betroffene und ihre PartnerInnen oft zur echten Belastungsprobe – sofern sie nicht erkannt und behandelt wird.

„Menschen, die unter Dyspareunie leiden – es sind hauptsächlich Frauen –, beschreiben die Schmerzen beim Sex sehr unterschiedlich. Zum Beispiel als brennend, stechend oder krampfartig, als leichte Missempfindungen genauso wie als sehr starke Schmerzen“, weiß OÄⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Viktoria Nader, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe im Klinikum Rohrbach. „Bei manchen treten die Schmerzen immer auf, also vom ersten Geschlechtsverkehr an, und bei jedem weiteren Akt oder Versuch. Bei anderen treten die Schmerzen erst im Verlauf der Zeit auf oder nur unter bestimmten Umständen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten.“

Das steckt dahinter: Körperliche oder seelische Ursachen

Eine Dyspareunie kann verschiedenste Ursachen haben und diese müssen abgeklärt werden. „Um eine geeignete Behandlungsmethode zu finden, ist es unbedingt notwendig, dass Betroffene ihr Problem offen ansprechen. Die ersten medizinischen Ansprechpersonen sind zumeist Hausärztinnen und Hausärzte oder Gynäkologinnen und Gynäkologen“, sagt Dr.ⁱⁿ Viktoria Nader. Oft stellt sich heraus, dass die Schmerzen beim Sex durch Infektionen oder Entzündungen etwa in der Scheide verursacht werden. Zwar können Lokalthapien wie Salben und Cremes bei Pilzinfektionen und Genitalherpes Abhilfe schaffen, häufig kehrt die Infektion aber zurück. Auch Geschlechtskrankheiten können die Schmerzen verursachen, oder die Schmerzen sind Folgen von während einer Geburt entstandenen Verletzungen beziehungsweise von Operationen, etwa durch Narbenbildungen nach einer Geburt mit Dammriss, -schnitt oder Verwachsungen. Ebenso können Fehlbildungen und Tumore ursächlich sein.

„Auch Endometriose, eine gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter, kann bei Bewegungen des Organs Schmerzen bereiten. Oder es stecken Hormone dahinter“, erklärt die Gynäkologin. Eine trockene Scheide durch die hormonelle Umstellung in und nach den Wechseljahren kann ebenfalls zu einer Dyspareunie führen. Häufig stellen MedizinerInnen bei Betroffenen einen Mangel an Östrogen, dem weiblichen Geschlechtshormon, fest. Dadurch wird die an Östrogenrezeptoren reiche Haut in der Scheide deutlich dünner, reißt leichter ein und schmerzt. Verwenden Frauen chemische Verhütungsmittel, kommen diese ebenfalls als Ursache in Frage. Bei anderen Betroffenen wiederum sind die Schmerzen beim Sex psychologisch beziehungsweise durch soziale Belastungen wie Stress und Erschöpfung begründet.

Das hilft: Geduld, Offenheit – und die richtige Behandlungsmethode

Wie lange es von der Diagnose einer Dyspareunie bis zum Behandlungserfolg dauert, hängt davon ab, welche körperliche oder seelische Erkrankung oder Verletzung zu den wiederkehrenden Schmerzen beim Sex führt. „Was vielen im Umgang mit den Beschwerden schon sehr hilft, ist, wenn die Partnerin und der Partner miteinander reden und aufeinander Rücksicht nehmen“, weiß die Expertin. „Geduld, Offenheit, das Wissen um die Erkrankung und darum, dass sie behandelt werden kann, sind wichtige Schritte hin zu einer langfristig schmerzfreien und lustvollen Partnerschaft.“

Rohrbach, am 10. September 2020

Rückfragen bitte an:

MEDCOM TEAM

Nina Panholzer

Tel.: 0732/784 777

E-Mail: n.panholzer@dcj-consulting.at